

Die Welt vor der Haustür

Markt der Möglichkeiten zeigt Wege in gerechte Gesellschaft

Witzenhausen – Eine Nachricht jagt dieser Tage die andere – Klimakrise, Kriege, Ungleichheit. Zurück bleibt bei vielen der hilflose Gedanke, man könne so wieso nichts ausrichten. „Doch man kann sehr vieles machen“, widerspricht Gardis von Gersdorff von der Kulturgemeinschaft der Annahme. Auch Tony Lindenau, Promotor „Für eine Welt Nordhessen“ betont: „Es gibt so viele unterschiedliche Möglichkeiten, sich sozial zu engagieren – und das auch im ländlichen Raum.“ Wie es konkret aussehen kann, sich für eine offene und gerechte Weltgesellschaft einzusetzen, zeigte der erste „Markt der Möglichkeiten“, im Witzenhäuser Museum, mit spannenden Initiativen, Mitmachaktionen und Gesprächen.

Denn globale Fragen enden nicht vor den Stadtgrenzen – auch vor der eigenen Haustür können verschiedene Lösungen für weltliche Probleme entstehen. Von Freiwilligendiensten des Sozialen Friedensdienstes Kassel, über Veranstaltungen wie der Interkulturellen Woche des Eschweger WIR-Vielfaltszentrum bis hin zur Bildungsarbeit wie die des Museums Friedland: Zwölf verschiedene Akteure aus Nordhessen und angrenzenden Gebieten zeigten bei der Veranstaltung des Witzenhäuser Weltgartens, des Entwicklungspolitischen Netzwerkes Hessen und der „Promotorinnen und Promotoren für eine Welt“ ihre Wege des Engagements.

Doch am Ende verfolgen sie



Man kämpfe gemeinsam: Künstlerin Samah Aljundi-Pfaff und Julia Kapinus vom Eschweger WIR-Vielfaltszentrum. FOTOS: EVELINA KERN

ein gemeinsames Ziel, das sie alle verbindet: Gerechtigkeit und Solidarität. Gerade jetzt – zwischen all den Krisen und der Unsicherheit – sei die Zeit, sich für eine bessere Weltgesellschaft einzusetzen, sagt Lindenau. „Damit man merkt, dass man kein Einzelkämpfer ist – sondern, dass wir alle zusammen kämpfen“, sagt Julia Kapinus vom Eschweger WIR-Vielfaltszentrum. Denn man müsse politischer Propaganda etwas Realität entgegensetzen; etwa mit Programmpunkten der Interkulturellen Wochen des Integrationsnetzwerkes des Kreises.

Mit dem Markt wolle man nicht nur interessierten Menschen Handlungsmöglichkeiten bieten. Auch die verschiedenen Akteure miteinander ver-



Wollen Menschen verbinden: Tony Lindenau und Doreen Kratzsch („Eine Welt“ Promoter Nordhessen)

binden, sei Idee der Initiatoren gewesen: „Es lohnt sich immer, sich mit anderen Leuten auszutauschen – doch gerade in so politisch aufgeheizten Zeiten“, sagt Tony Lindenau. Man könne

sich untereinander unterstützen, damit die Arbeit, die man ins soziale Engagement steckt, nicht noch schwerer macht, als sie ohnehin schon sei.

EVELINA KERN